



Zuhause an der Friedberger Warte

Infos für Mieter, Nachbarn und Interessenten

Ausgabe 6 / Oktober 2007



Gute Laune trotz des durchwachsenen Wetters. Planungsdezernent Edwin Schwarz legt den Grundstein, während Sahle-Geschäftsführer Eckart Vogler (mit dem roten Schirm) hilft, den prasselnden Regen abzuhalten.

Supermarkt für Berry-Betts

Seit dem ersten Spatenstich vor vier Jahren sind die Bauarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Atterberry- und Betts-Kasernen sehr weit gediehen. Von den 670 geplanten Wohnungen sind mittlerweile bis auf 78 alle fertiggestellt, ebenso 265 von insgesamt 290 Reihenhäusern.

Was noch fehlt, ist ein Stadtteilzentrum mit Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, das auch Treffpunkt ist für die mehr als 2.000 neuen Bewohner an der Friedberger Warte. Anfang August legte Frankfurts Planungsdezernent Edwin Schwarz, in strömendem Regen wohlbeschirmt von Sahle-Geschäftsführer Eckart Vogler, den Grundstein für diesen lang ersehnten Pluspunkt in Sichtweite des historischen Wehrturms.

Noch trennt eine vielbefahrene Straße den Neubau von dem trutzigen Gemäuer, das ein urgemütliches Gasthaus beherbergt. Dezernent Schwarz erklärte, welches Bild sich in Zukunft bietet: Statt wie bisher von Straßen "umzingelt", bildet die Friedberger Warte demnächst zusammen mit dem Nahversorgungszentrum die Eckpunkte eines neuen Platzes mit fast 6.000 Quadratmetern Fläche. "Dieser Platz soll zur lebendigen Mitte für das Wohngebiet werden", so Edwin Schwarz. "Deswegen soll auch Gastronomie in dem Neubau unterkommen", fügt Eckart Vogler hinzu. Auf diese

Weise, so hoffen die Planer, wird sich hier auch in den Abendstunden das Stadtteilleben abspielen. Angestebt ist außerdem, einen wöchentlichen Markt auf dem Platz zu etablieren.



Demnächst rollt der Verkehr auch stadtauswärts zwischen IB-Hotel und der Warte.

Ganz sicher eröffnet ein Tegut-Supermarkt in rund einem Jahr seine Pforten. Auf 1.600 Quadratmetern werden 22.000 Artikel angeboten, darunter mit 2.500 Produkten das größte Bio-Sortiment im europäischen Einzelhandel, nicht zu vergessen die Frischfisch-Theke. Der neue Supermarkt steht aber nicht nur für eine reichhaltige Auswahl, sondern auch für 40 neue Arbeits- und bis zu sechs Ausbildungsplätze. Neben dem Einkaufszentrum entsteht ein Ärztehaus und eine Apotheke, zudem 99 Altenwohnungen nebst Bürger- und Seniorentreff. Was sich bisher schon

INTRO



Maria Neffe
Leiterin des
Sahle Wohnen
Service-Büros
Frankfurt a. M.

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor zwei Jahren hatten wir die Idee, für alle Bewohner im neu entstehenden Wohnviertel an der Friedberger Warte einen Infobrief ("Newsletter") herauszugeben. Nun halten Sie die sechste Ausgabe in Händen – zum ersten Mal im Umfang von vier Seiten, denn es gab in den vergangenen Wochen einiges, über das sich berichten lässt: das Bemalen der Tiefgaragenlüfter und natürlich das Spätsommerfest, das auch vom Wetter her seinem Namen alle Ehre machte.

Zum Wohlfühlen im neuen Zuhause gehören nette Nachbarn - und natürlich die Infrastruktur. Gute Nachrichten gibt es in puncto Nahversorgung - gleich hier auf dieser Seite. Den zahlreichen jungen Familien ist sicher die neue Kita sehr willkommen. Wie deren Konzept aussieht, erfahren Sie auf Seite 4.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Maria Neffe
Maria Neffe

angedeutet hat, wird schließlich Realität: Das Wohngebiet an der Warte wird - mit Eigenheimen, mit frei finanzierten und öffentlich geförderten Wohnungen - ein Zuhause für Menschen in allen Lebensphasen, von Singles über Familien bis zu Senioren.



Wenn die Straße weicht, entsteht zwischen Friedberger Warte und dem Nahversorgungszentrum ein schöner Platz zum Flanieren.



Bevor es ans Malen geht, müssen die passenden Farbtöne angemischt werden.

Sommerbunt statt grau

Samstagmorgen, halb zehn. Katja Hergenbahn schließt die Tür zum Gemeinschaftsraum auf. Zusammen mit ihren drei Kollegen trägt die Kunstpädagogin Kisten mit Farbflaschen, Bechern und Pinseln auf die Wiese vor dem Haus. Schon kommen die ersten Kinder dazu, manche sind gelassen, andere aufgeregt. Denn heute soll gemalt werden, was am Samstag davor entworfen wurde.

Wie in jedem Neubaugebiet gibt es auch an der Friedberger Warte Tiefgaragen. Deren Entlüftungen sind zweckmäßig, aber nicht unbedingt eine Augenweide. Und so kamen Maria Neffe und Cornelia Daume von Sahle Wohnen auf die Idee, dass man die Tiefgaragenlüfter mit Farben freundlicher gestalten könnte. Die Vorschläge sollten nicht von professionellen Malern kommen, sondern von den Kindern, die an der Warte wohnen.

Mit einem persönlichen Brief und Plakaten in den Treppenhäusern wurden alle Jungen und Mädchen zwischen 7 und 14 eingeladen, nicht nur Bilder zu entwerfen, sondern auch eigenhändig auf die Entlüftungen zu malen. Mit Katja Hergenbahn, die bereits im letzten Sommer die Kulturnacht an der Warte organisierte, war die richtige Partnerin bald

gefunden. Am Samstag vor dem Maltermin traf sie sich mit 18 Kindern im Gemeinschaftsraum, um gemeinsam Bildmotive zu entwickeln. Der Übertrag vom A 4 Papier zum vergrößerten Gemälde an einer senkrechten Fläche ist auch für Erwachsene knifflig. Deshalb haben die Kunstpädagogen zu einem Trick gegriffen: Mittels Overhead-Projektor wurden die Zeichnungen auf große, an die Wand gehängte Pappen geworfen, die Linien mit Kreide nachgezeichnet und schließlich Schablonen ausgeschnitten.

Nun, eine Woche später, versammeln sich die jungen Malerinnen und Maler auf der Wiese um die "Mischstation". Dort helfen ihnen Katja Hergenbahn und ihre drei Kollegen, die Farben genau so wie in den Entwürfen abzutönen. Im nächsten Schritt zeichnen die Kinder anhand der Schablonen die Grundformen ihrer Bilder auf die Lüfter, füllen die Flächen aus, holen neue Farbe, korrigieren und lösen Probleme, so zum Beispiel: Was muss man tun, damit ein Strohhalm auch als Strohhalm und nicht nur als bunter Fleck erscheint? Nicht nur dafür, sondern auch für alle anderen Fragen findet sich, begleitet von den vier Profis, eine Lösung.



Nach dem Entwurf auf Malpapier folgt die Vergrößerung auf Pappe, anschließend das Zuschneiden der Schablonen.

Als dann nach gut zwei Stunden die letzten Bilder fertig sind, zieren Blumen, Tiere und Fahrzeuge in fröhlichen Farben die vorher schlicht grauen Betonflächen. Einhellige Meinung der jungen Künstler: Die Malaktion sollte auch im Wohngebiet auf der anderen Seite der Friedberger Landstraße wiederholt werden. Denn schließlich gibt es auch dort Tiefgaragenlüfter, die darauf warten, in sommerbunte Kunstwerke verwandelt zu werden.



Spätsommerfest an der Warte von der Sonne verwöhnt

Samstag, der 15. September. Es ist 14 Uhr. Nach vielen feucht-kühlen Tagen ist der Sommer zurückgekehrt – mit linden Lüften, einem strahlend blauen Himmel, auf den ein paar weiße Wolken getupft sind, und mit einer kräftig wärmenden Sonne.



Die vom IB-Hotel aufgestellten Tische und Bänke reichten am späten Nachmittag nur knapp aus, um die vielen Festbesucher unterzubringen

Wer das Einladungsplakat zum Spätsommerfest gelesen hat, wundert sich. Denn kaum etwas deutet um diese Zeit darauf hin, dass hier und heute ein Fest stattfinden wird. Doch weit gefehlt wer glaubt, sich in Tag oder Stunde geirrt zu haben.

Eine gute Stunde später drängen sich große und kleine Zuschauer im Gemeinschaftsraum, herrscht buntes Treiben auf den Rasenflächen zwischen den Häusern an der Walter-Hesselbach-Straße und schwirrt die Luft von aufgeregten Kinderstimmen. So groß ist der Andrang auf das Hüpfkissen, dass dort zeitweilig nicht genügend Platz für die vielen Kinder ist. Ein ebensolcher Magnet ist die 10 Meter lange Rollenrutsche. Der anfängliche Schreck, der die meisten Knirpse bei der ersten Sausefahrt befällt, weicht schon beim zweiten Mal einem glücklichen Lächeln. Am Schminkstand um die Ecke bilden sich zwei Schlangen, verwandeln sich die Kinder binnen

Kurzem in wilde Tiere oder Fantasiegestalten. Im Gemeinschaftsraum singt und spielt eine Kindertheatergruppe. Sie entführt die jungen Zuschauer und deren Eltern in lustige und aufregende, aber immer skurrile Situationen, bei denen die Kinder auch aktiv teilhaben können.

Eduard Singer, Direktor des IB-Hotels, und sein Team sorgen mit Kaffee und Kuchen, Steaks, Bratwurst und frisch Gezapftem für das leibliche Wohl der Besucher, die nach einer Weile die bereitgestellten Bänke bis auf den letzten Platz füllen und es sich in der warmen Sonne gut gehen lassen.

Als es dunkel wird, kommt für die jüngsten Festteilnehmer die Zeit fürs Zubettgehen, während die Erwachsenen noch lange zusammensitzen und plaudern. Denn solch eine Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre den Spätsommer zu genießen, kommt ja nicht alle Tage vor.



Kita bietet Platz für 80 Knirpse

Im Oktober öffnet die neue Kindertagesstätte nach rund einjähriger Bauzeit ihre Türen. Bis zu 80 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt werden künftig in vier altersgemischten Gruppen leben, lernen und sich in dem freundlichen, kindgerechten Gebäude wohlfühlen.

"Vier Gruppenräume mit Nebenräumen, ein großer Bewegungsraum, eine Werkstatt/ Atelier, ein Sinnesraum und das spannend gestaltete Außengelände regen die Kinder an, sich auf Entdeckungsreise zu begeben", erläutert Vera Strobel, die Leiterin der vom Internationalen Bund (IB) betriebenen Einrichtung.

Besondere Schwerpunkte des Konzepts der Kita werden die Bewegungsförderung, die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten, das künstlerische Gestalten und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern sein.

Gemütlich eingerichtete Räume, ein Bistro und Sitznischen bieten Platz zum Verweilen und zum Gespräch zwischen Eltern und ErzieherInnen. Verschiedene Ebenen, ein Bällebad, Turngeräte und das weiträumige Außengelände fördern die Bewegungsfähigkeit der Kinder. Das Atelier bietet für jedes

Kind eine große Auswahl an altersgemäßen Materialien, um eigene kreative Ideen umsetzen zu können.

Vera Strobel stellt die drei Betreuungsvarianten vor: "Um halb acht öffnet die Kita. Bis zwölf Uhr dauert die Halbtagsbetreuung, bis 14 Uhr die Zweidrittelbetreuung". Bei dieser Variante, wie auch bei der Ganztagsbetreuung bis 17 Uhr, essen die Kinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen zu Mittag. "Grundlage für das Ernährungskonzept", so fügt Vera Strobel hinzu, "ist eine gesunde,



Prägendes Merkmal des zweistöckigen Kita-Baus ist die Freitreppe.

abwechslungsreiche Kost, die täglich frisch zubereitet und am Vormittag angeliefert wird." Fürs Erste heißt die Kita "New Betts". Sie soll aber demnächst einen eigenen Namen bekommen, der aus den Ideen der Kinder entwickelt wird.

Carsharing an der Warte

Etwa 45 Minuten pro Tag wird ein Auto bewegt - im Durchschnitt, viele Autos also noch wesentlich kürzer. So stellt sich die Frage, ob sich Anschaffung, feste Kosten und Rücklagen zur Wiederbeschaffung lohnen. Bei manchen Wegen gibt es zum Auto aber keine Alternative - es muss ja nicht das eigene Auto sein.

In den vergangenen Jahren sind vielerorts Carsharing-Anbieter entstanden, und offenbar ist diese Idee so überzeugend, dass in Deutschland die Teilnehmerzahl Jahr für Jahr um rund zehn Prozent wächst.

An zahlreichen Punkten im Stadtgebiet, so auch in Frankfurt, finden sich Stellplätze mit einem oder mehreren Fahrzeugen. Durch das intelligente Buchungssystem sind sie fast ebenso verfügbar wie der eigene Pkw. Hinzu kommt, dass Carsharing-Nutzer zwischen Fahrzeugen unterschiedlicher Größe wählen können.

Seit gut einem Jahr steht in der Walter-Hesselbach-Straße ein Opel Corsa des Carsharing-Unternehmens book-n-drive zur Ausleihe bereit. Die Buchung erfolgt per Internet oder Telefon, als Türschlüssel dient die Kundenkarte.

Voraussetzung zur Teilnahme am Carsharing ist die Registrierung beim Anbieter. Bei book-n-drive kommt zur einmaligen Einstiegsgebühr von 50 Euro ein monatlicher Grundpreis von fünf Euro und eine Fahrzeugmiete, auf Basis von Ausleihdauer und gefahrenen Kilometern. Kunden von Sahle Wohnen zahlen nur 30 Euro Einstiegsgebühr und erhalten einen Rabatt von 20 Prozent auf den Stunden- oder Tagespreis. Sollte der Opel Corsa an

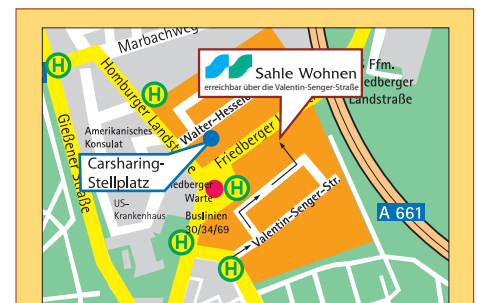


Gut ausgeschildert, leicht zu nutzen - das finden Cornelia Daume von Sahle Wohnen und Martin Trillig von book-n-drive

der Warte zu klein für die Transportaufgabe sein, stehen wenige hundert Meter stadteinwärts weitere Fahrzeuge unterschiedlicher Größe zur Verfügung.

Infomappen zum Carsharing hält das Sahle Service-Büro, Valentin-Senger-Straße 114, bereit. Telefonische Beratung gibt es bei Book-n-Drive unter der Telefon-Nummer 069-9708270.

Oder kommen Sie zum Infoabend am 7. November in den Gemeinschaftsraum, Walter-Hesselbach-Straße 22. Martin Trillig von book-n-drive stellt das Konzept des Carsharing vor und beantwortet Ihre Fragen - von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr



Wir sind gerne für Sie da.

Service-Büro Frankfurt am Main

Valentin-Senger-Straße 114
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 59 79 31 99, Fax 069 59 79 47 05
E-Mail: maria.neffe@sahle.de

Unsere Sprechzeiten:

dienstags 16:00 - 19:00 Uhr
donnerstags 17:00 - 19:00 Uhr

Sonntagsbesichtigungen gemäß
Zeitungsanzeige und www.immoscout.de

Impressum

Herausgeber: Sahle Wohnen GmbH & Co. KG,
Bismarckstr. 34, 48268 Greven,
Tel.: 02571 81-0, Fax: 02571 81-402
V.i.S.d.P.: Cornelia Daume
Redaktion: Michael Sackermann, Patrik Werner
Gestaltung: Katja Langweg-Meyer
Abbildungen: Sahle Wohnen
Druck: wentker-druck, Greven